€ 25,–
ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-09-9

polylog

10/11 2004

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

PHILOSOPHIE IM 20. JAHRHUNDERT

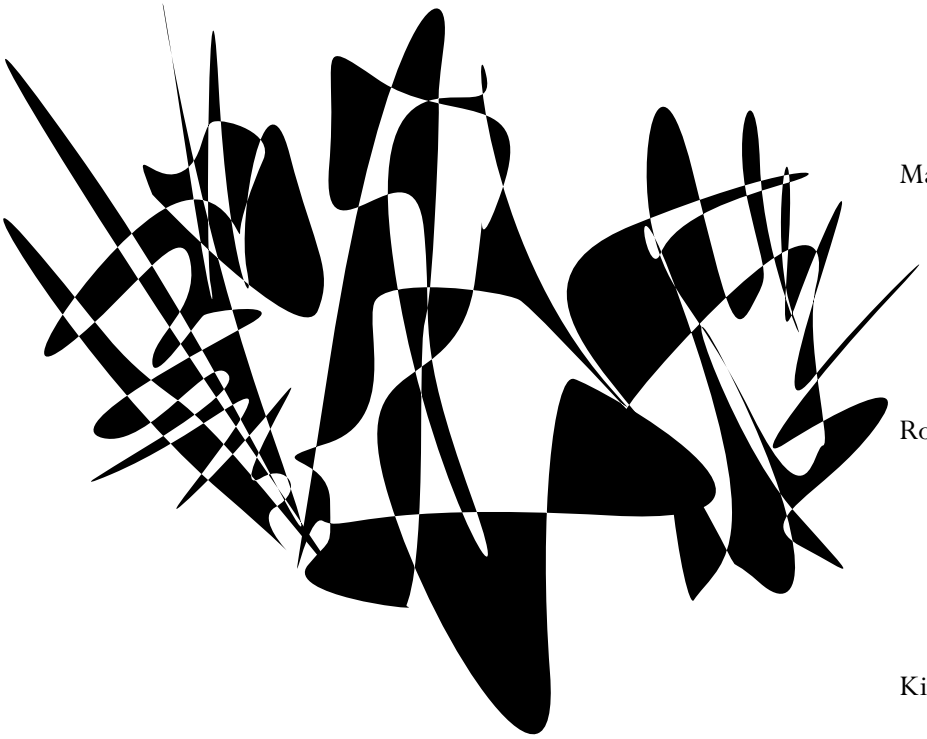
Beiträge von
S. Panneerselvam
Anand Amaladass
Mathias Obert
Rolf Elberfeld
Raúl Fornet-Betancourt
Jamel Ben Abdeljelil
Abdelaziz Labib
Azelarabe Lahkim Bennani
D. A. Masolo

sowie
Marilena Chaui
Nausikaa Schirilla
Kitaro Nishida
u.a.

SONDERDRUCK

thema

Philosophie im 20. jahrhundert



6

S. Panneerselvam

Indische Philosopohie im 20. Jahrhundert
Teil 1

17

Anand amaladass

Philosophische Trends im 20. Jahrhundert in Indien
Teil II – Politisch-religiöse Denker

30

Mathias Obert

Philosophie im chinesischen Sprachraum – Chinesische Phiolosophie?

51

Rolf Elberfeld

Philosophie in Japan – Japanische Philosophie

67

Kitarô Nishida

Wissenschaftliche Methodik

73

Kitarô Nishida

Das Problem der japanischen Kultur

81

Raúl Fornet-Betancourt
Lateinamerikanische Philosopohie im 20. Jahrhundert

98

Jamel Ben Abdeljelil
Philosophie und Philosophieren im arabischen Kontext im 20. Jahrhundert

104

Abdelaziz Labib
Eine Quelle des zeitgenössischen arabischen Denkens: Adib Ishaq (1856–1884) und das Problem der politischen Gemeinschaft

113

Azelarabe Lahkim Bennani
Kultur und Philosophie an der marokkanischen Universität

122

Dismas A. Masolo
Die Konstruktion einer Tradition. Afrikanische Philosophie im neuen Jahrtausend

forum

146

Marilena Chaui
Brasilien: Gründungsmythos und autoritäre Gesellschaft

177

Nausikaa Schirilla
Gewährte Autonomie – Eine interkulturelle Konzeption?

190

Zoran Mimica
Haikus

192

Bücher und Medien

214

impressum

215

polylog bestellen & abonnieren

Sue HAMILTON
Early Buddhism: A New Approach. The I of the Beholder
Curzon Press 2000, 223 S.
ISBN 0-7007-1357-3

Leider noch immer nicht übersetzt, die vorerst letzte Studie von Sue Hamilton, deren Titel wirklich nicht zuviel verspricht. Ausgehend von einer ganz neuen Sicht der »Vier edlen Wahrheiten« gelingt es Hamilton das Verhältnis von Leiden *(dukkha)* und Erfahrung so darzustellen, dass eine Auslegung jenseits der üblichen ontologischen Voreingenommenheiten und damit eine alternative Interpretation der Nicht-Ich-Lehre des frühen Buddhismus sichtbar wird. Damit eröffne sich dann erst – so Hamilton – ein Feld, in dem untersucht werden könne, wie jene Mechanismen funktionieren, die Identität und Kontinuität in unsere Erfahrung bringen. *»The central orientation of all the teachings of early Buddhism is the need to understand how personal continuity operates, ... and it is not focused on what one is or is not.«* (30) Und, so fügt sie hinzu, *»the starting place for such an enterprise is one's own*